Landesgruppe Bremen

grundschulverband-landesgruppe-bremen@email.de
www.grundschulverband-bremen.de

Vorstand:
Dr. Heike Hegemann-Fonger
Chris Barnick
Nina Bode-Kirchhoff
Albrecht Bohnenkamp
Frauke Brand
Prof. Dr. Hans Brügelmann
Maresi Lassek
Anne Pietsch

3. Mai 20121

Konkretisierungen zur Forderung des Grundschulverbands

„Grundschullehrkräfte müssen sich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren und sind deswegen von peripheren Aufgaben zu entlasten!“

Siehe Pressemitteilung vom 26.04.2021:
https://grundschulverband.de/zusatzmittel_des_bundesbildungsministeriums/

Ausgangssituation

Die Corona-Pandemie hat die Organisationstrukturen der Schulen und damit das Lernen und die Lernbedingungen der Kinder und Jugendlichen wesentlich verändert, eingeschränkt und damit Umorientierungen erfordert. Dazu gehören u. a.:

- Einschränkung der Lernzeiten
- Nutzung der Lernorte/Lernräume/Lerngelegenheiten
- Eingeschränkte bis fehlende pädagogische Beziehungen
- Fehlende soziale Kontakte
- Reduzierte bis fehlende Bewegungsanreize und Bewegungsmöglichkeiten
- Wegbrechende oder zu geringe individuelle Unterstützungsangebote
- Zunahme der Bedeutung und des Einsatzes digitaler Medien für das Aufrechterhalten von Kommunikation und zum Arbeiten, bei gleichzeitig fehlender Ausstattung, fehlender Erfahrungen und fehlendem Support.

Bei allen Kindern ist die Schule als Lebens- und Lernort weggebrochen. Bei Kindern, die unter benachteiligten Verhältnissen aufwachsen, konnten die Familien die notwendige zusätzliche Unterstützungsleistung in der Regel nicht aufbringen. Effekte, die sich auch zu Ungunsten leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler gezeigt haben. Betroffen sind bundesweit ca. 20 Prozent der Kinder und Jugendlichen, in Bremen noch deutlich mehr.

Finanzmittel zur Behebung von Lernrückständen

Geplant ist, mit Finanzmitteln des Bundesbildungsministeriums und der Kultusministerien der Bundesländer auf die entstandenen Lernrückstände zu reagieren.
Dieses Vorhaben verlangt nach einer Gesamtstrategie, Insellösungen in Form von Nachhilfestunden sind ungeeignet, werden höchstens kurzfristig und begrenzt Fachwissen erweitern, aber nicht nachhaltig wirken.
Die Mittel müssen in die Schulen fließen, die am besten wissen, wie sie eine effektive Förderung der Kinder gestalten können.

Wirksame Förderung verlangt qualifizierte ganzheitliche Konzepte, Koordination im gewohnten Lernraum der Kinder - Schule, und pädagogische Fachkräfte. Die Lehrerinnen und Lehrer der Kinder sind dafür die erste Wahl, jedoch besteht Lehrermangel. Der Ansatz muss also darin liegen, die Lehrkräfte von begleitenden Aufgaben zu entlasteten. Das sind Aufgaben, die über Anleitung an Hilfskräfte unterschiedlicher Qualifikation delegiert werden können, ohne dass die Qualität des Lernens aller Kinder leidet.
Ideal wäre die Organisation von Doppelbesetzungen.
Unterstützungsaufgaben für einzelne Kinder oder kleine Gruppen in Form von zeitweiser individueller Begleitung in Arbeits- und Lernphasen kann dann in enger Anbindung an die Lerngruppe durch päd. Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter, Studierende, Pensionäre und Pensionärinnen (durchaus unterschiedlicher Berufe) und weitere Freiwillige unterstützt werden.

Periphere Aufgaben - Handlungsebenen - Beispiele

Ausgangsfragen

- Was brauchen Kinder, um nach der Pandemie, elementare Lernerfahrungen nachholen oder stabilisieren zu können?
- Wie kann nachhaltige Unterstützung konzeptionell gesichert werden?
- Welche Akteure können dies leisten und in welchem Zeitumfang?

3 mögliche Handlungsebenen

Aufgaben, die schulische Organisationsabläufe unterstützen, Lehrkräfte und Schulleitungen entlasten	**Aufgaben im Sinne von Lerncoaching, als Unterstützungssystem für einzelne Kinder und Kleingruppen, begleitend in der Schule und während Distanzlernphasen**	**Erweiterte und zusätzliche Angebote, um über ganzheitliche Erfahrungsräume die Potenziale der Kinder zu stärken im Ganztag, als Nachmittagsangebote und freizeitbegleitend**
- Kopieren von Unterrichtsmaterialien - Zusammenstellen von Lern- und Arbeitsmaterialien - Beaufsichtigung von Arbeitszeiten - Ordnungs- und Aufräumarbeiten - Vorbereitung von Lernräumen (Mobiliar und Arbeitsmaterialien) - Bewegungszeiten auf dem Schulgelände begleiten - Formale Anrufe übernehmen - technischer Support im digitalen Bereich	In Zusammenarbeit und inhaltlicher Absprache mit den Lehrkräften der Kinder: - Zuhören, Selbstvertrauen stärken, Ermutigen – Beziehung und Vertrauen schaffen - Lernstrategien entwickeln und festigen - Selbstlernkompetenzen fördern - Lernen begleiten und unterstützen - individuelles Feedback als Orientierungshilfe - Arbeitsplatz in der Schule zur Verfügung stellen, wenn zu Hause Raum fehlt	- Bewegung und Sport - Kulturelle Angebote (Musik, Kunst, Theater) - Handwerk (Holzarbeit, Backen, Garten …) - Medienkompetenz erweitern wie Umgang mit Geräten Programme verstehen Digital gestellte Aufgaben erledigen - Ferienangebote wie Sportferien, Theaterferien Exkursionen

(Umgang mit Geräten und Programmen) für die Schule, für Kinder und Familien - Einkäufe erledigen	- Begleitende Kleingruppenangebote übernehmen (Exkursionen, besondere Lernarrangements …)	
	Unterstützend für - Beziehungen und Kommunikation - Kontakte zu Eltern - Erkennen psychischer Belastungen	Unterstützend für - Sprachförderung - Gesundheitsförderung - Kennenlernen der Angebote im Stadtteil - Synergiewirkungen, da Lebensraumbezug zum Wohnquartier
		- Kooperation im Stadtteil mit Sportvereinen Freien Trägern Kirchengemeinden Projektträgern

Zuständigkeit und Verantwortung müssen, um nachhaltige Ergebnisse zu erzielen, bei den Schulen liegen. Dort kann …

- der individuelle Lernstand als Ausgangslage für Förderung erfasst werden,
- die ganzheitliche Sicht auf die Bedürfnisse des Kindes einbezogen werden, weit über die Kernfächer und die Fachleistungen hinaus,
- regelmäßiges individuelles Feedback als Orientierungshilfe erfolgen,
- die Stärkung von Selbstvertrauen und Selbständigkeit im Sozialraum des Kindes geschehen,
- der Aufbau und die Sicherung von Medienkompetenz sowie die Handhabung digitaler Geräte anwendungsbezogen vor Ort unterstützt werden,
- die Wirkung psychosozialer Folgen ganzheitlich bedacht werden,
- die Stärkung von Beziehungen im Lebensraum des Kindes erfolgen,
- die Kommunikation mit der Familie koordiniert werden.

Bildungspolitisch zu schaffende Voraussetzungen

⇒ Lerninhalte sind zu entschlacken – (muss von den Fachdidaktiken geleistet werden)

⇒ Keine externen Nachhilfeeinrichtungen finanzieren, sondern die Kooperation mit außerschulischen Partnern im Umfeld der Schule (Lebensraum) finanziell ermöglichen.

⇒ Coaching z. B. durch Lehramtsstudierende finanziell sichern und über die Kooperation mit der Universität fundieren, z. B. als Ergänzung zu Praktika.

⇒ Notwendige Vertragsabschlüsse mit Trägern und Helferkräften durch Musterverträge und Beratung über die Bildungsbehörde erleichtern.